

1. Erläutere die Faktoren

- a) geographische Lage
- b) Interessen des Stadtgründers

Die zum Erfolg einer mittelalterlichen Stadtgründung beitrugen. (6 P)

2. Welche Aufgaben nahmen die Zünfte in der mittelalterlichen Stadt wahr?

Beschreibe auch die Vorteile, die die Zünfte ihren Mitgliedern boten! (4 P)

3. Beschreibe die Sonderstellung der Juden in der mittelalterlichen Stadt. (3 P)

Lösungsvorschlag: Geschichteklassenarbeit

Aufgabe 1

a.) geographische Lage:

- Römerstädte
- Pfalzen, Burgen und Klöster
- Hafengebieten
- Kreuzungen wichtiger Handelswege
- Flussübergänge

b.) Interessen des Stadtgründers:

Ein Stadtgründer versucht natürlich viele Menschen für seine Stadt zu gewinnen:

- kein Zoll
- Kaufleute bekommen Grundstück
- Schutz
- Erbrecht

Aufgabe 2

Aufgaben der Zünfte:

- Die Qualität der Produkte wird überwacht
- Die Preise für die Produkte werden überwacht
- Es wurde vorgeschrieben, wie viel Ware produziert werden darf
- Die Zahl der Lehrlinge / Gesellen wird festgesetzt

Vorteile:

- Jeder Handwerker eine Zunft hatte die selbe Qualität
- Jeder hatte die selben Preise
- Es gab keine Überproduktion

Aufgabe 3

- sie hatten kein Bürgerrecht
- sie mussten in bestimmten Viertel wohnen, die durch Mauern getrennt wurden
- jüdische Kaufleute durften mit Christen kein Geldhandel betreiben

Aufgabe 4

Die Ursprünge des Lehnswesens liegen in der Belohnung für Dienste von Getreuen, Unterworfenen und Vasallen, die nicht in Geld, sondern in Naturalien, Land und Bodenrechten, letztere nur leihweise als "Lehen" erfolgte.

Große Fürsten und Könige konnten ihre Lehnsleute mit so großen Ländereien belehnen, dass diese sie nicht selbst verwalten konnten. Also belehnten sie diese ihrerseits Klein- oder Aftervasallen, was der mittelalterlichen Wirtschaft die Struktur einer Pyramide gab, an deren Spitze der König stand. Das System gegenseitiger Abhängigkeiten, das die Untertanen zum Dienst und zur Gefolgschaft (Treue) und die Fürsten und Könige zum Schutz ihrer Untertanen verpflichtete, beruhte weitgehend auf persönliche Bindungen. Unter schwachen Königen versuchten sich die Kronvasallen aus ihren Bindungen und Verpflichtungen zu lösen und strebten die Erbllichkeit der Lehen an. Ein solches erbliches Lehen, an dessen Besitz die Verpflichtung zu Kriegsdiensten geknüpft war, wurde als "feudum" bezeichnet. Mitunter schlossen sich die Vasallen auch zusammen, um den König gemeinsam zu entmachten.

Kleine Vasallen befanden sich dabei in dem Zwist, dem unmittelbaren Lehnsherren und dem Staatsoberhaupt als höchstem Lehnsherrn gleichermaßen Treue zu schulden.

Aufgabe 5

Dreifelderwirtschaft – In ein Feld von dreien wird nicht benutzt, es liegt brach, dadurch erholt sich der Boden und bildet wieder neue Nährstoffe, um dann wieder bestellt zu werden. Das steigerte die Ernte um 20%!

Hufeisen – Die Pferde hielten noch länger durch, wenn man ihre Hufe mit Eisenbeschlägen gegen Verletzungen durch Steine schützte.

Sense – Mit der Sense brauchten die Bäuerin und der Bauer sich nicht mehr so tief zu bücken.

Aufgabe 6

<u>Höriger Bauer</u>	<u>Freier Bauer</u>
- müssen keine Kriegsdienste leisten, dafür übergaben sie ihren Besitz den Grundherrn	- mussten Kriegsdienste leisten

Aufgabe 7

Mit 7 Jahre wird er Page am fremden Hof und lernt dort die wichtigsten Grundfertigkeiten eines Ritters, wie Bogenschießen, schwimmen, jagen und u.a. auch Tischmanieren. Mit 14 Jahren wird er Knappe und begleitet den „fremden“ Ritter überall hin. Mit 21 Jahren wird er zum Ritter geschlagen.